

Beginsalpreis:
Für Dresden vierthalb Groschen:
2 Mark 50 Pf., bei den Kästen
der deutschen Postanstalten
vierthalb Groschen; außerhalb des Deutschen Reiches
Post- und Stempelsachen.
Eingetragene Nummer: 10 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage abends.
Bemerkung: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 242.

Montag, den 18. Oktober abends.

1897.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergräßt ge-ruht, dem Professor Kuchl, dem Professor Diez und dem Geheimen Staatsrat Professor Dr. Wallot zu Dresden das Offizierskreuz vom Albrechtsorden, sowie dem Maler Professor Richter dahlblich den Titel und Rang als Hofrat und dem Künstler Hahn eben-dahelb den Titel und Rang als Kommerzienrat zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergräßt ge-ruht, dem Gemeindepfarrer Assistenten und Schulgebührennehmer Neumann in Großschönau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Bekanntmachung,

die Biehneinführung Station Reichenhain betreffend.

Das Ministerium des Innern hat einem gestellten Antrage entsprechend genehmigt, daß die Einführung von Zug- und Buchtrindern aus Böhmen über die Grenzstation Reichenhain anstatt, wie bisher, Donnerstags, von jetzt ab an jedem Mittwoch und unter den in der Verordnung, die Einfuhr von Zug- und Buchtrindern aus Österreich in die Grenzbezirke betreffend, vom 22. December 1893 — abgedruckt in Nr. 1 des Dresdner Journals und der Leipziger Zeitung vom Jahre 1894 — aufgeführten Beschränkungen und Bedingungen stattfinde.

Dresden, am 14. October 1897.

Ministerium des Innern.

v. Meißn.

Körner.

Genehmigungen, Bescheinigungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Lipp-berger, junger Postmeister in Böhlen, als solcher in Landrat; Wintler, Tischler, als Postagent in Görlitz (Bzg. Amtsdirektor); Höffner, Postbeamter in Zittau-Böhlen.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Justus und öffentlichen Unterrichts. Zu bescheinigen: die 3. Klasse Lehrer in Großsäkima. Röseler, die obere Schule. Einkommen: 1000 M. Gehalt und ländliche Wohnung, etwas etwas Garagenraum. Schule hat bis zum 6. November bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Wintler in Freiberg i. S. einzutreten.

Nichtamtlicher Teil.

Die Aussichten der Marinevorlage.

Die neue Marinevorlage sollte, das ist unzweifelhaft der Wunsch ihrer Urheber, ausschließlich von den Geschäftspunkten der Landesverteidigung, ihrer wirtschaftlichen Bedeutung und ihrer schmähmischen Vergründung geprägt und beurteilt werden, um sie auf Grund dieser Verhältnisse nach der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reichs zu bewerten. Im Falle ihr eine solche Behandlung zu teilen wird, ist guter Grund zu der Annahme vorhanden, daß sie die Billigung der Wehrheit des Reichstages findet.

Leider aber wird die Zustimmung zur Marinevorlage, daß lassen zahlreiche Erörterungen in der Presse politisch ganz verschiedener Parteien vorangehen, nicht allein von ihrem Inhalt, sondern von ganz außerhalb derselben liegenden Umständen abhängig gemacht. Das ist im Interesse der Sache, die doch als eine nationale anzusehen ist, zu bedauern. Hier ist mit in erster Linie die Krise der Erlebniung

der Militärstrafrechtsreform zu nennen. Wenn die Vorlage der Militärstrafrechtsreform demnächst zur That werden sollte, so würde damit ein Teil des Volkes entfernt werden, mit dem Gegner der Marinevorlage diese zum Nachteil einer streng sachlichen Behandlung befehligen möchten.

Weiter nun lebt die Marinevorlage, noch ehe sie inhaltlich zuverlässig bekannt ist, durch eine, neunten wir an aus wirklicher innerlicher Besorgnis über deren zu weit gehende Ziele hervorgerufene Skepsis. Als typisch für diese möchten wir die Stellung bezeichnen, welche das Organ des Bundes der Landwirte, die „Deutsche Tagesszeitung“, der Vorlage gegenüber einnimmt, wenn sie wiederholt schreibt, die bekannt gewordene bis 1905 erforderliche Summe von 410 Mill. erscheine ihr zu hoch, und dann sagt:

„Und dabei stehen wir. Wie die Dinge jetzt liegen, können wir sofort nicht für Flottenvergrößerung bewilligen. Das ist unsere erste Überzeugung, — weiterhinaus: keine Überzeugung, — welche die Flotte aus jungen Schenkungen stammt. Es ist uns längst geplant, wenn England und Frankreich eine Vergleichsflotte erlangen werden. Mit diesem Vergleich kann man alles beginnen, selbst die westlichen Wände. Wenn unter Flottenausdruck wirklich das Ziel erreicht ist, einer der französischen oder gar der englischen ebenfalls Flotte zu schaffen, so hätten wir's um so mehr um so mehr für unsere nationale Pflicht, zu warten und nichts zu thun.“

Was „unrechte Flottenschwäche“ erstreben, kann einem ernsthaften Beurteiler der amtlichen Marinevorlage einerlei sein; wenn nicht, dann identifiziert er, namentlich in obigem Zusammenhange, die amtlichen Kreise mit jenen „Schwämmen“. Das ist eine durch nichts gerechtfertigte Entstellung der Tatsache, die ganz entschieden zurückgewiesen werden muß. Niemand hat bisher an amtlicher Stelle die Absicht bestanden, eine der englischen oder französischen Flotte gleichstärke für Deutschland zu fordern. Es ist im Gegenteil in d. v. Flottenstärken anderer Nationen anstehenden Deutschräten stets ausdrücklich betont worden, daß man die französische Flotte, neben den aufgeführten anderen Flotten, nicht erwähne, um „in einem Vergleich mit dieser Marinen ersten Ranges einzutreten.“ Es ist eine vielleicht auf Unkenntnis beruhende Übertriebung, wenn die „Deutsche Tagesszeitung“ feststellt, daß die neuen Marinestforderungen „unschwer auf die Ergänzung zum Rollen zw. italien. Flotte (!) und somit zur vollen Stärke der französischen Flotte hinführen würden.“

Dem Fachmann, der die Flottenstärken der beiden Städte Frankreich und England sowie deren Herstellung- und Erhaltungskosten kennt, erscheint diese Behauptung so unglaublich, daß er sie zu widerlegen kann, ohne die Wahrheit zu verbauen. Trotzdem seien hier wenigstens kurz einige, den wahren Sachverhalt darstellende Zahlen gegeben. Nach den bisherigen Bauplänen wird England im Jahre 1901 an gepanzerten Schlacht- und Küstenfregatten sowie an gepanzerten und geschützten Kreuzern 215, Frankreich allsdann 117 Schiffe dieser Art. Deutschland aber deren nur 34 besitzen! Niemand kann also, wenn er diese Ziffer kennt, im Ernst behaupten wollen, die neue Marinevorlage wolle eine der französischen gleichstarke Flotte mit einem Jahresaufwand von 50 bis 60 Mill. herstellen, wenn Admiral Hollmann in seiner Rückschrift zur Erhaltung des Bestandes nach dem alten Plan von 1873 jährlich schon 45% Mill. zunächst aber wegen der früheren Verhandlungen alljährlich rund 50 Mill. R. hierzu als erforderlich erachtet. Wer will mit dem verbleibenden minimalen Mehrtarif des neuen Plänes die kolossale Menge der zur Errichtung der französischen Schiffszahl erforderlichen Schiffe bauen?

Hund und Jau können zudem alle Angriffe auf die Zulässigkeit der Marinevorlage vernünftigerweise erst dann bekommen, wenn letztere selbst bekannt sein wird. Dies ist, bis allein auf ihre ungeschickte, von den Hollmannschen Postulaten noch etwas übertröffenen

Gesamtsumme aber noch nicht im entferntesten der Fall, denn alle bisher in der Presse genannten Zahlen und Inhaltsangaben sind weit davon entfernt, den tatsächlichen Kern der Vorlage zu enthüllen, ja sie sind zum größten Teil direkt falsch.

Zu den jüngsten antiklerikalischen Erlassen der italienischen Regierung

wird aus Rom offiziell folgendes berichtet:

Die Erbtochter des Ministerpräsidenten und Minister des Innern, Maria Anna di Savoia, betroffen das seitens d. V. Bistums gegenüber der klerikalen Agitation zu bestehende Verhalten, bilde in einem Teile der katholischen Presse anhörenden Segnland heilige Angriffe. Was jedoch gegen die Regierung des Berninis, daß sie mit diesen Angriffen die Volks der Verfolgung der Kirche betreue habe. Es läßt sich jedoch vernehmen, daß diese Aussöhnung durchaus nicht von allen kirchlich genannten Italienern geteilt wird, das vielmehr ein großer Teil von ihnen mit den Personen, welche die katholische Bewegung seit einiger Zeit angenommen hat, nicht einverstanden ist. Haben es doch auch mehrere Bischöfe nicht längst, daß in Kirchen Katholiken, angezeigt zu werden trachten, die, wie die Gegenstände und der Verlust ihrer Beratungen zeigen, vollständig dem Kaiserlichen politischen Verbindungen treuen. Sprich der Bischof von Cremona, einer der hervorragendsten Archidiakone Italiens, hat sich mit einer solchen Kritik nicht degnigt, sondern die Verbrennung der Kirchen in seinem Bistum zur Abholzung von Katholikenversammlungen für profane Zwecke formell autorisiert, eine Maßregel, die von allen gesetzlichen Katholiken gewürdet wurde. Die letzteren nehmen mit leichtem Bedauern wahr, daß manche katholische Vereine seit einiger Zeit eine im Hinsicht auf die gesetzlichen Institutionen zweckmäßig korrekte Haltung beobachtet. Insbesondere in Mailand in den letzten Jahren der Verdacht einer „kirchlich-demokratischen“ Bewegung geworfen, welche die gleichen Bahnen würden will und sich in den gleichen Überzeugungen ergreift, wie die kirchlich-kosmischen Gruppen anderer Länder, namentlich in Frankreich und Belgien. Die ältere dieser kirchlich-demokratischen Tradition, deren Organ der in Mailand erscheinende „Oberstaat“ ist, erklärt sich als unvergleichliche Siegerin der in Italien bestehenden katholischen Ordination und macht kein Hehl aus ihren Sympathien für die republikanischen Parteien, welche die alljährlich üblichen Jagden in dem Wermendorfer Jagdschloss und Hubertusburger und Schlossberg Revieren abzuhalten. Im Allerhöchsten und höchsten Gefolge werden sich befinden: Se. Excellenz der Oberstallmeister Generalleutnant v. Ehrenstein, der Oberschultheiß Freih. v. d. Baudiss: Streithorst, der Flügeladjutant Major v. Wartitz, der Königl. Arzt Stabsarzt Dr. Kampf und der Prinzliche Adjutant Rittmeister v. Lümping.

Heute vormittag kamen Se. Majestät der König von Villa Streichen ins Residenzschloß und nahmen die Vorläufe der Herren Staatsminister und Deputationschef des Königl. Hofstaates sowie militärische Meldungen entgegen. Nachmittags schien Se. Majestät nach Streichen zurück.

Heute abend 7 Uhr 31 Minuten gedenken Se.

Majestät der König mit Ihren Königl. Höchsten den

Prinzen Georg und Friedrich August mitte-

ja fahnenplanmäßigen Schnellzuges nach Dahlen und von dort zu Bogen nach dem Königl. Jagdschloss Werm-

dorf zu reisen, um die alljährlich üblichen Jagden in

dem Wermendorfer Jagdschloss und Hubertusburger und Schlossberg Revieren abzuhalten. Im Allerhöchsten und höchsten Gefolge werden sich befinden: Se. Excellenz der Ober-

stallmeister Generalleutnant v. Ehrenstein, der Oberschultheiß Freih. v. d. Baudiss: Streithorst, der Flügel-

adjutant Major v. Wartitz, der Königl. Arzt Stabsarzt Dr. Kampf und der Prinzliche Adjutant Rittmeister v. Lümping.

Außerdem reisen als Jagdgäste Sr. Majestät der

General der Kavallerie z. D. v. Kirschbach, der General-

leutnant z. D. v. Windisch, Excellenzen, der General

a la suite Sr. Majestät Generalmajor Hünig und

Generalmajor z. D. v. Cerrini mit nach Wermendorf.

Ferner werden in Laufe dieser Woche die nach-

genannten Herren auf einige Tage im Königl. Schloß

zu Wermendorf erwartet: Ihre Excellenzen die Staats-

minister v. Meißn. und v. Wodorf, die General-

adjutanten General der Kavallerie v. Gorlowich und

Generalleutnant z. D. v. Windisch, der Kommandeur

der II. Division Generalleutnant v. Treitschke und

der Kommandant von Dresden Generalmajor v. Schmalz.

Auch sind zu den einzelnen Jagden Einladungen an

eine größere Anzahl Offiziere der Garnisonen Olitzsch

und Burgen sowie an Großgrundbesitzer der Umgegend von Wermendorf ergangen.

An den Jagden am Freitag und Sonnabend ge-

denkt auch Sr. Königl. Hoheit der Prinz Albert

Teilzunehmen und zu diesem Zwecke am Donnerstag

abend in Wermendorf einzutreffen.

Die Rückkehr Sr. Majestät des Königs und

und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg steht

für Sonnabend, den 23. Oktober abends zu erwarten,

während Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich

August bereits am Mittwoch abend von Wermendorf

wieder abreisen wird.

Herausgabungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Seite einer Seite
10 Pf. Unter „Englands“
10 Pf. Unter „Siegeln“
Bei Tafeln- und Bildern
entsprechender Aufschlag.

Herausgeber:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Brüderstr. 20.
Bemerk. Nachdruck: Nr. 1295.

zwar überaus keine zu Seiten höchst interessante Bezeichnung der Darstellung war Seite tritt, die Zug für Zug seltene und stellenweise übersichtlich, aber den vollen Glanz des zwingenden Naturrels vermehrt läßt, so kann von einer „überwältigenden Schönheit“ nicht die Rede sein, sondern es handelt sich um eine sehr vorsätzliche, im einzelnen durchaus überzeugende Gestaltung einer Rolle, die aber durchaus herabsetzt, um die Künste so liberal und tolerante Kabinett am Ritter als das gegenwärtige, das allen rein religiösen Monarchien, öffentlichen Missionen etc., vollständig freihält gemacht. Angethan dieser wohlbekannten Haltung der Regierung wird das Verhältnis der katholischen Kirche zu den italienischen Herren der katholischen Richtung des Ministerpräsidenten erstmals gewonnen werden. Seit vielen Jahren war in Italien kein in Bogen auf die Jagd der Kavallerie v. Gorlowich und v. Wodorf, die Generaladjutanten General der Kavallerie v. Gorlowich und Generalleutnant z. D. v. Windisch, Excellenzen, der General a la suite Sr. Majestät Generalmajor Hünig und Generalmajor z. D. v. Cerrini mit nach Wermendorf. Ferner werden sich befinden: Se. Excellenz der Oberstallmeister Generalleutnant v. Ehrenstein, der Oberschultheiß Freih. v. d. Baudiss: Streithorst, der Flügeladjutant Major v. Wartitz, der Königl. Arzt Stabsarzt Dr. Kampf und der Prinzliche Adjutant Rittmeister v. Lümping.

Außerdem reisen als Jagdgäste Sr. Majestät der General der Kavallerie z. D. v. Kirschbach, der Generalleutnant z. D. v. Windisch, Excellenzen, der General a la suite Sr. Majestät Generalmajor Hünig und Generalmajor z. D. v. Cerrini mit nach Wermendorf. Ferner werden in Laufe dieser Woche die nachgenannten Herren auf einige Tage im Königl. Schloß zu Wermendorf erwartet: Ihre Excellenzen die Staatsminister v. Meißn. und v. Wodorf, die Generaladjutanten General der Kavallerie v. Gorlowich und Generalleutnant z. D. v. Windisch, der Kommandeur der II. Division Generalleutnant v. Treitschke und der Kommandant von Dresden Generalmajor v. Schmalz. Auch sind zu den einzelnen Jagden Einladungen an eine größere Anzahl Offiziere der Garnisonen Olitzsch und Burgen sowie an Großgrundbesitzer der Umgegend von Wermendorf ergangen.

Die Rückkehr Sr. Majestät des Königs und

und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg steht

für Sonnabend, den 23. Oktober abends zu erwarten,

während Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August bereits am Mittwoch abend von Wermendorf

wieder abreisen wird.

Die Rückkehr Sr. Majestät des Königs und

und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg steht

für Sonnabend, den 23. Oktober abends zu erwarten,

während Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August bereits am Mittwoch abend von Wermendorf

wieder abreisen wird.

Die Rückkehr Sr. Majestät des Königs und

und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg steht

für Sonnabend, den 23. Oktober abends zu erwarten,

während Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August bereits am Mittwoch abend von Wermendorf

wieder abreisen wird.

Die Rückkehr Sr. Majestät des Königs und

und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg steht

für Sonnabend, den 23. Oktober abends zu erwarten,

während Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August bereits am Mittwoch abend von Wermendorf

wieder abreisen wird.

Die Rückkehr Sr. Majestät des Königs und

— Ihre Majestät die Königin sind am vergangenen Sonnabend abend von Umlauf in Sigmaringen eingetroffen.

— Ihre Admgl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johanna Georg wohnten am Sonnabend und gestern abend den Gastspielen der Madame Réjane und des Ensembles vom "Théâtre du Boulevards" in Paris im Althäder Hoftheater bei.

Dresden, 18. Oktober. Der gestrige Kummer der "Dresdner Nachrichten" ist ein Artikel veröffentlicht, der ein Programm über Heftlichkeiten aus Anlaß des bevorstehenden 25-jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs enthält. Von kompetenter Stelle sind wir ermächtigt worden, zu erklären, daß das Programm für die Heftlichkeiten bei dem Allerhöchsten Jubiläum überhaupt noch nicht feststeht und deshalb alle Veröffentlichungen in dieser Richtung mindestens verfrüht sind.

Dresden, 16. Oktober. Der Kaiserl. u. Königl. Österreich-Ungarische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf Lázár, hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten, und es ist während seiner Abwesenheit dem Kaiserl. u. Königl. Regierungssekretär Grafen Dionys Székelyi v. Sárvár und Felső-Békés die Leitung der Kaiserl. u. Königl. Gesandtschaft übertragen worden.

Dresden, 18. Oktober. Über die gesamten Unterrichts- und Erziehungsanstalten im Königreiche Sachsen ist vor kurzem im Auftrage der Königl. Ministerien des Justiz, des Innern, der Finanzen und des Krieges der dritte Bericht veröffentlicht worden (Dresden 1897, Druck von C. Heinrich). Er giebt den Stand dieser Anstalten nach der Erhebung vom 1. Dezember 1894 an, während sich die beiden vorhergehenden Berichte auf die Jahre 1884 und 1889 beziehen. Alle Anstalten, die irgendwie durch Erziehung und Unterricht wirken, mögen sie vom Staate, von Gemeinden, Ritterständen, Stiftungen oder Privaten errichtet sein, sind darin berücksichtigt und alles Material, welches auf dem Wege staatlicher Ermittlung beschafft werden kann, ist darin verwertet. Für die Geschichte der äußeren Entwicklung des sächsischen Unterrichts- und Erziehungssektors, die nicht ohne Bedeutung für die innere Entwicklung ist, müssen daher diese Berichte, wenn sie in derselben Weise weiter fortgeführt werden, eine vorzügliche und sichere Quelle werden; sie werden dann den Anlaß zu manchem lehrreichen Vergleich geben. Den Anfang machen gehörig interessante Hochschulen, an ihrer Spitze die Landesuniversität Leipzig mit ihren zahlreichen Sammlungen, Instituten und Seminaren. In der Berichtsperiode von Anfang 1890 bis Ende 1894 sind mehr als 5 Mill. M. für Neu- und Umbauten bei der Universität verwendet worden. An die Hochschulen schließen sich als Lehranstalten für allgemeine Bildungskräfte die Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen und höheren Mädchenschulen, die Anstalten zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen, die militärischen Lehr- und Erziehungsanstalten und die Lehranstalten für künstlerische Ausbildung an. Unter den leichten finden sich schon solche, die in Beziehung zu dem reichen gewerblichen und industriellen Leben stehen, das in Sachsen heimisch ist, nämlich die Kunsthochschulen zu Dresden, Leipzig und Plauen i. B. In seiner vollen Mannigfaltigkeit tritt uns jenes Leben in den Lehranstalten für gewerbliche Fach- und Fortbildung entgegen, die von den technischen Staatslehranstalten in Chemnitz an bis zu den Klöppelschulen herab jeglichen Bedürfnis gerecht zu werden suchen, und deren Art und Zahl ununterbrochen wächst im Zusammenhang mit der fortschreitenden Ausdehnung und Umgestaltung des gewerblichen Lebens. Ein Zeichen für die Wichtigkeit der bisher zu rechnenden Anstalten ist es, daß über dem Raum nach fast der vierte Teil des vorliegenden Berichtes gewidmet ist. Dann folgen die landwirtschaftlichen und Gartenbauschulen, die sehr zahlreichen Handelschulen und als breite Grundlage der gesamten Volkssbildung die Volksschulen. Auch die Kindergartenanstalten, Kindergärten, Kleinkinderschulen und ähnliche Anstalten sind nicht vergessen, überhaupt nichts, was direkt die Volksbildung fördert. Interessant ist am Schluß eine Zusammenstellung der wichtigsten Unterrichts- und Erziehungsanstalten des Landes, geordnet nach ihrem Alter. Danach sind die ältesten Schulen Sachsen's das Gymnasium zu Zwickau (gegründet nach 1200), das Thomassumma zu Leipzig (vor 1212) und das Kreuzgymnasium zu Dresden (vor 1300). Seit dem Jahre 1769 besteht in Sachsen die allgemeine Schulpflicht.

Deutsches Reich.

* Berlin. In Begleitung Sr. Majestät des Kaisers fand gestern in Berlin die Weiße von 63 neuen Fahnen von Regimenten des Gardekorps und des 1. bis 11. sowie des 15. bis 17. Armeecorps statt. Nachmittags 6 Uhr fand im Weißen Saale des Königl. Schlosses eine Tafel statt, zu welcher etwa 130 Einladungen ergangen waren, u. a. auch an die Kommandeure der Regimenter, welche

neue Fahnen erhalten haben. Abends 9 Uhr 30 Minuten fanden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit den Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich nach Wiesbaden ab.

— Der Königl. Preußische Minister für Handel und Gewerbe hat bei den Handelskammern eine Umfrage über die Bedeutung veranstaltet, welche die Erweiterung des ostasiatischen Reichspostdampfservice für die Interessen der Industriezweige der Handelskammer befreit haben würde. Wie die "Berl. Pol. Nachrichten" hören, hat sich bereits eine ganze Anzahl von Handelskammern dahin ausgesprochen, daß die in ihren Bezirken vorhandenen Industrien ein lebhaftes Interesse an der Erweiterung hätten und daß das Projekt nur lebhaft untersucht werden könnte.

— Dem Betrieb nach hat sich das Reichs-Marineministerium an die Handelskammern um Überlassung ihrer Jahresberichte gewendet. Die Handelskammern werden die Berichte dem Amte wohl durchweg übermitteln, und so wird die letztere in noch engerer Beziehung zu den Handels- und Verschiffungshäfen kommen, als dies bisher schon der Fall war.

— Die gelegentliche Aktion, welche mit dem nunmehr bei dem zuständigen Bundesratsausschusses befindlichen Gesetzentwurf über die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen zu einem Abschluß gebracht werden soll, hat eine sehrjährige Geschichte. Der erste auf die Materie bezügliche Antrag wurde in der Tagung vom 1881/82 im Reichstage gestellt. In den beiden folgenden Tagungen wurde er wiederholt und im Jahre 1883 auch von einer Kommission behufs Formulierung eines umfassenden Gesetzentwurfs einer längeren Beratung unterzogen. Auf diesem Tage stammte der für die ganze Entschädigungsfrage wichtige Bericht des bekannten Kriminalisten, damaligen Abgeordneten, Königl. Sächs. Generalstaatsanwalts Dr. v. Schwarze, der Berichtsstatter der betreffenden Kommission war. Bei allen diesen Arbeiten ging man von der Idee einer Entschädigung sowohl für Verurteilte wie für Inhaftierte aus. In der Runde der achtzig Jahre, als wieder im Reichstage die Entschädigungsfrage einer Beratung unterzogen wurde, bestrafte man sich auf die Förderung der Entschädigung für unfähig erklärte Straftäter. Im Jahre 1892/93 wurde ein Antrag verhandelt, der die Entschädigung unschuldiger Verurteilter in Verbindung mit einer Änderung des Wiederaufnahmeverfahrens betraf. Seitdem trat die Aktion der verbündeten Regierungen an die Reihe des Reichstages. In den bekannten Justiznovellen wurde die Entschädigung zuerst in der Tagung von 1894/95 dem Reichstage seitens des Bundesrates vorgelegt. Damals gelangte der Entwurf nur zur ersten Beratung. Er wurde einer Kommission überwiesen, ihre Mitglieder wurden auch gewählt, der Entwurf blieb jedoch unverändert. In der Tagung von 1895/96 hatte er ein bestes Ohr. Er gelangte in eine Kommission und wurde von dieser durchberaten. Um die Justiznovelle fertigstellen zu können, wurde die Tagung von 1895/96 nicht geschlossen. Als sich jedoch im November 1896 der Reichstag zur Wiederaufnahme seiner Sitzungen versammelt hatte, zeigte es sich, daß über verschiedene Teile der Novelle zwischen den gegebenden Faktoren des Reichs eine Vereinigung nicht erzielt werden konnte. Darunter war allerdings die Materie der Entschädigung unschuldiger Verurteilter nicht, aber auch sie wurde mit den übrigen Teilen zurückgestellt. Nunmehr wird sie wieder im Reichstag besprochen und es steht zu erwarten, daß sie diesmal ihre Erledigung finden wird, um so mehr, als es schon nach der Begründung, die der neue Gesetzestext erhalten hat, wahrscheinlich ist, daß er sich auf einer allgemein gebildeten Grundlage aufbaut. Das Wiederaufnahmeverfahren ist dieser Gelegenheit einer Revision unterzogen werden wird, darüber hat zwischen den gegebenen Faktoren auch schon Übereinstimmung gekrönt.

— Der Konferenz wird Ende nächster Woche abermals eine Konferenz und zwar von Vertretern verschiedener Berufskreise im Reichstagssaal folgen, denen dieselben Fragen, die jetzt die Hauptaufgabe beschäftigen, vorgelegt werden sollen. — In dem Disziplinarverfahren gegen den Kriminalminister v. Tausch ist der Regierungsrat beim Berliner Polizeipräsidium, Dierck, zum Untersuchungsrichter ernannt worden. Nachdem Tausch von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt ist, haben die Vernehmungen vor dem Untersuchungsrichter nunmehr begonnen. — Eine Vertreterversammlung des "Bundes der Landwirte" in Hannover, die sich mit Vorbereitungen für die nächste Reichstagswahl beschäftigte, hat folgenden Beschuß gefasst: „Es dürfte darauf zu achten sein, daß nur solche Männer als Kandidaten aufgestellt werden, die bei ihrem etwaigen Eintritt in eine der zur Zeit bestehenden Fraktionen des Reichstages durch ihre ganz Persönlichkeit und im besonderen durch Unbeschämtheit des Charakters volle Sicherheit geben, daß sie auch gegenüber dem autoritären Einfluß der Fraktionsführer und etwaiger Gelenkmaut der sogenannten Parteidiktaturen ihre wirtschaftlichen Überzeugungen bei den Abstimmungen des Reichstages unbedingt zum Ausdruck bringen werden. Da-

— In dem Disziplinarverfahren gegen den Kriminalminister v. Tausch ist der Regierungsrat beim Berliner Polizeipräsidium, Dierck, zum Untersuchungsrichter ernannt worden. Nachdem Tausch von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt ist, haben die Vernehmungen vor dem Untersuchungsrichter nunmehr begonnen.

— Eine Vertreterversammlung des "Bundes der Landwirte" in Hannover, die sich mit Vorbereitungen für die nächste Reichstagswahl beschäftigte, hat folgenden Beschuß gefasst: „Es dürfte darauf zu achten sein, daß nur solche Männer als Kandidaten aufgestellt werden, die bei ihrem etwaigen Eintritt in eine der zur Zeit bestehenden Fraktionen des Reichstages durch ihre ganz Persönlichkeit und im besonderen durch Unbeschämtheit des Charakters volle Sicherheit geben, daß sie auch gegenüber dem autoritären Einfluß der Fraktionsführer und etwaiger Gelenkmaut der sogenannten Parteidiktaturen ihre wirtschaftlichen Überzeugungen bei den Abstimmungen des Reichstages unbedingt zum Ausdruck bringen werden. Da-

— Die ersten Scenen ziehen den Aufschwung und Hören in die Situation und den fehlbemerkten Proklamat der citoyenne Catherine hinein, lassen ihn nicht wieder los. Geselligkeit ist die Art, wie die Dorfkellerin das jugendliche Naturtal in den späteren Scenen der Herzogin mit ihrem geliebten Lebewohl und dem gefürchteten Kaiser, ihr Kleinbar unbewußt wieder durchschlägt läßt. Madame Réjane beweist für all diese Angaben von ihrer äußersten Erscheinung nur noch unvollkommen Unterstützung, aber dies wird vollkommen gleichzeitig dem Zug ihrer Darstellung gegenüber. Die Scenierung des sehr bewegten Stücks war eine höchst lebendige, nur der lächerliche Überstand, daß das Kabinett des Kaisers zu gleicher Zeit und nach dem, was darin vorging, ein Vorzimmer und Korridor scheint, konnte durch eine geschickte Teilung der Scene leicht befehligt werden. Von den übrigen Darstellern der Gesellschaft trat vor allen hr. Chauvain (Napoleon) hervor, der den Imperator besser verklärte, als ich es wenigstens bis jetzt gesehen habe, demnächst sind Anne Archainbaud (Königin von Neapel), die Herren Galmettes (Sergeant und Marshall Lebvre), Grand (Graf Reipper) und Gildas (Doudy) zu nennen. Alles in allem waren es interessante lärmstreichere wertvolle Abende, die das Gaufest gebracht, ließen, noch nach Jahren nachwirkende Eindrücke werden, so nur einzelnen hinterlassen haben.

Adolf Stern

Konzert. Am Sonnabend gab hr. Kammersänger Eugen Gura ein Konzert im Vereinshausaal. Verzauber war ziemlich gut gefüllt, wenn man in Anerkennung bringt, daß das schöne spätkommerliche Weiter dieser Tage den Beginn der Konzertzeit nicht förderlich ist. Weißer Gura bekräftigt den Abend mit Liedern und Sängen von Hugo Drücke und Carl Voigt. Für den südlichen Komponisten lämpft er nur schon seit Jahren und seiner Vertragskunst ist der Erfolg nicht verhangen geblieben, daß Drücke's Name und Gaben jetzt allgemein bekannt und geachtet sind. Auch vorgestern zeigte es sich

Rücksicht darauf, daß mit den wirtschaftspolitischen Annahmen des Bundes der Landwirte die derzeitige offizielle Wirtschaftspolitik der Reichsregierung anscheinend nicht übereinstimmt, so würde es sich zur Zeit in unserer Provinz im allgemeinen wenig empfehlen, Beamte als Kandidaten aufzutellen, um sie nicht bei etwaiger Berührung des Programms des Bundes der Landwirte mit der Regierung in Konflikte zu bringen.“

— Der Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft wird Ende November oder Anfang Dezember in Hamburg zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Samofrage und die Ausgestaltung des Auslandsbüros des Gesellschafts.

— Da sich der Umfang der Geschäfte des Reichsgerichts mit den Inhabern des gemeinsamen bürgerlichen Rechts bedeutend vermehrt hat, so wird dem Gedanken einer Vergütung des obersten deutschen Gerichtshofes bald näher getreten werden müssen. Voraufragend wird es sich nur um die Neubildung eines Senats handeln.

— Die "Hamb. Nachrichten" schreiben: Es gehen uns bereits der bayrischen Militärgerichtsbarkeit Informationen zu, die uns bestimmen, die Referatsrechtfrage nicht als irrelevant zu behandeln. Wir haben uns überzeugt, daß ein willkürliches und unbedingtes Referatsrecht Bayerns in dieser Sache besteht und nach Abzug der Unterzeichner des Vertrages bestehen sollte; es existiert und ist als vollgültig zu betrachten.

Karlsruhe. Bei dem gestern von der Stadt zur Vorsetzung der Entstehung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen gegebenen Festmahl sprach der Großherzog in Erwiderung auf eine Ansprache des Oberbürgermeisters den Wunsch aus, daß alle ohne Ausnahme danach trachten möchten, daß das, was 1870/71 geschaffen worden sei, erhalten bleibt und, wenn es not thue, mit der ganzen Kraft verteidigt werde. Dazu bedürfe es des festen Zuschlusses der Hingabe und Autorisierung, um jeden Preis das zu leisten, was notwendig sei, um das Reich aufrecht zu erhalten nach außen und nach innen. Es handelt sich darum, fröhlich Hand anzulegen, damit die Schöpfung Kaiser Wilhelms erhalten bleibt.

Florenz. Gestern nachmittag kam es hier nach dem Bräuhaus eines Sozialisten, des Buchdruckers Bagrucci, zu Unruhen, als die Polizei eine sozialistische Fahne entfernen wollte; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Während des tumults stürzte der Polizeibrigadier Mancini zu Boden und starb kurz darauf infolge eines inneren Blutzuflusses.

Spanien.

Madrid. Der König von Siam ist vorgestern nachmittag hier eingetroffen.

— Der "Impartial" meldet, die Verhandlungen der Regierung mit den Führern der cubanischen Autonomisten hätten nicht das erwartete Ergebnis gehabt. Die Versammlung sandte Befreiungsbekannter an Se. Majestät den Kaiser und den Fürsten Valladolid.

Coburg. Das russische Kaiserpaar, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen und Gotha trafen gestern vormittag 9 Uhr mittels Sonderzuges von Darmstadt in Coburg ein und wurden von dem Herzog und der Herzogin auf dem Bahnhof empfangen und nach dem Residenzschloß geleitet.

Oesterreich-Ungarn.

Buda-Pest. Der Finanzminister des Abgeordnetenhauses nahm die Gesetzesinitiative über das Ausgleichsprotokoll, über das provisorische Budget und über die Verlängerung des finanziellen Vereinbarungsmits mit Kroatien an.

Frankreich.

Der Kolonialminister Lebon ist gestern früh in Delac (Senegal) eingetroffen und von der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden. Der Minister besuchte zunächst das Festlager Gore und stellte sodann dem Ortskonsul einen Besuch ab.

Châlons-sur-Marne. Auf einem Bankett der "Association républicaine de Châlons", das am Sonnabend abend zu Ehren von Bourgeois' hier stattfand und an dem gegen 500 Personen, darunter etwa 40 Deputierte und Senatoren, teilnahmen, sagte Bourgeois, als er in seiner Rede auf die Lage Frankreichs gegenüber dem Auslande, zu sprechen kam, das Wort "Allianz" sei in St. Petersburg vom Saten und dem Präsidenten Juozas auf eine neutrale Haltung des Landes bei jedem Konflikt zu legen. Man müsse schnell alle Truppen mobilisieren können. Seeland sei Dänemarks natürliche Festung. Seeland müsse in erster Linie verteidigt werden können, weshalb die Hafensiedlung See-land befestigt und die Seebefestigung Kopenhagen vollständig werden müsse.

Norwegen.

St. Petersburg. Wie man an zuständiger Stelle versichert, bereitet die russische Regierung gegenwärtig die Neuorganisation der in den deutschen Kolonien der Wolga-Region, Sub- und Westrusslands gelegenen Schulen vor, um ihnen einen ausgedehnten russischen Charakter zu verleihen. Zu diesem Behufe sind diese Schulen, deren Zahl mehr als 4000 beträgt, nunmehr der Sektion für Volksschulen im Unterrichtsministerium unterstellt worden.

— Die hiesige Würde Botschaft folgend mit: Menos de Worms aus Konstantinopel folgten mit: Menos de Worms, vom Revolutionskomitee Chindia organisierte Armenier haben in den Provinzen Albanien und Sinas durch verbrecherische Handlungen die Ruhe und Ordnung gestört, armenische Agitatoren haben sogar Frauen mit Martinigewehren und Dynamitbomben bewaffnet und viel Unheil angerichtet. Durch den Generalgouverneur der Provinz sind nunmehr die Befehlsführer Ushen und Kraus sowie Kotschenski verhaftet worden. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Griechenland.

Athen. Ministerpräsident Zaimis bat die Mitglieder der Kontrollkommission dringend, in Erwartung der baldigen Ankunft der noch nicht hier eingetroffenen Mitglieder mit den vorbereitenden Sitzungen zu beginnen.

Die Kommission, welche die Rückkehr der Thessaliens nach ihren Wohnstätten regeln soll, reiste gestern nach Lamia ab, um in Unterhandlungen mit dem Generalgouverneur zu treten.

Serbien.

Belgrad. Die blutigen Konflikte, die sich in der jüngsten Zeit in Salona, Prilej und anderen Orten Macedonia zwischen Bulgaren und Serben ereignet haben, haben, wie die "Vol. Gora" aus Belgrad erzählt, in der öffentlichen Meinung Serbiens lebhaftes Unwillen hervorgerufen. Das Verhalten der Bulgaren in Macedonia steht in starkem Widerstreit zu den in den

den beiden jüngsten Sitzungen durch die einzige "Das Freiheit", die im vorjährigen Jahr auch an anderen deutschen Büchern wie Tirol gegeben wurde, noch weiter Beachtung seitens des Theaters finden. In dem Schubertbühnen Verlag sind außerdem eine Anzahl Kammermusik-, Klavier- und Gelehrte mit Gesangskompositionen Grammonna erschienen, was hier zur Erinnerung an den hiesigen vormaligen Tonsetzer erwähnen.

— Von einem Bedroger unter den Chemnitzern, der mit dem Unglücksrad bei Bach eine verweilte Uhr hat, wissen Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg in ihrem Schwanen "Hans Hudelein" viele gelungene Schritte zu erzählen, die vorgetragen werden. Ein wissamer und ganz moderner Gedanke liegt dem Stück zu Grunde, der Erfindung der lebenden Fotographien, an denen das Bild eines jungen Chequers zu scheinen droht. Der Mann ist das Muster der Harmonie, aber er ist bei einer Gesellschaft, in der er zum ersten Male in seinem Leben zu einem Stellvertreter mit einer fremden Dame verleitet wird, wird er mit seiner nach einem Kuss verlangenden Leidenschaft das Opfer des Fotographen, der den Vorgang auf die Bilder seines Kinoskopographen bringt und das ganze Bild auf seinen Apparatur vor den erstaunten Blicken der Zuschauer, die das Original gut kennen, zum Sehen gibt. Das wird für den Betrachter um so unheimlicher, als er der seiner Frau bereits eine schlechte Rose hat und ahnungslos sein Weibchen wie die lieben Schwiegertanten zu den lebenden Photographien führt. Sie mehr als sich aus der Verlegenheit herauswinden will, desto tiefer gerät er hinzu. Was mehr zur Erinnerung an den hiesigen vormaligen Tonsetzer erwähnen.

— Von einem Bedroger unter den Chemnitzern, der mit dem Unglücksrad bei Bach eine verweilte Uhr hat, wissen Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg in ihrem Schwanen "Hans Hudelein" viele gelungene Schritte zu erzählen, die vorgetragen werden. Ein wissamer und ganz moderner Gedanke liegt dem Stück zu Grunde, der Erfindung der lebenden Fotographien, an denen das Bild eines jungen Chequers zu scheinen droht. Der Mann ist das Muster der Harmonie, aber er ist bei einer Gesellschaft, in der er zum ersten Male in seinem Leben zu einem Stellvertreter mit einer fremden Dame verleitet wird, wird er mit seiner nach einem Kuss verlangenden Leidenschaft das Opfer des Fotographen, der den Vorgang auf die Bilder seines Kinoskopographen bringt und das ganze Bild auf seinen Apparatur vor den erstaunten Blicken der Zuschauer, die das Original gut kennen, zum Sehen gibt. Das wird für den Betrachter um so unheimlicher, als er der seiner Frau bereits eine schlechte Rose hat und ahnungslos sein Weibchen wie die lieben Schwiegertanten zu den lebenden Photographien führt. Sie mehr als sich aus der Verlegenheit herauswinden will, desto tiefer gerät er hinzu. Was mehr zur Erinnerung an den hiesigen vormaligen Tonsetzer erwähnen.

— Der Leipziger Musikverlag J. Schubert u. Co. (Siegel) hat fürlich seinen diesjährigen zweiten Opernbericht herausgegeben, welcher dramatische Werke Karl Grammann betrifft. Die große Oper "Thailinda" sowie die kleinen "Andrea" und "Das Freiheit" sind am Dresden Hoftheater zur Aufführung gekommen und ganz besonders hat die erstgenannte, die sie die Musikknechte von dem

LIEBIG Company's Fleisch-Extract.



In 15 Minuten zu bereiten. Tassenbouillon (für 5 Personen): In 1½ Liter Wasser kocht man 10 Gramm Rindermark, eine kleine verschmitte Stange Porree, eine halbe Petersilie und einen Stück Sellerie 10 Minuten, zieht das Wasser durch, gibt 15 Gramm Liebig's Fleisch-Extract daran, sowie 10 Gramm Salz, kocht die Bouillon auf und füllt sie in Tassen.

Eine Sammlung von 147 einschlägigen Kochrezepten wird an den Verkaufsstellen des Fleisch-Extracts verteilt.

9289

Bekanntmachung.

Nach Preisurteil der in den Fortbildungskursen des Königl. Stenographischen Instituts während des Sommersemesters 1897 bei den Preisträgern gefertigten Schreibschriften erhielt in der ersten Abteilung den ersten Preis der Oberpräsident der Annenklasse Alfred Schmidt, den zweiten Preis der Oberpräsident der Dreikönigsschule Rudolf Dömer und den dritten Preis der Oberseelschule des Weimarer Gymnasiums Rudolf Keppe.

In der zweiten Abteilung wurde der erste Preis dem Kopisten Max May und der zweite Preis dem Kaufmann Christian Uhle verliehen. — Zu belobigen waren in dieser Abteilung Schülär Rudolf Barth, Kaufmann Emil Lorenz, Buchdrucker Arthur Reinsch.

Dresden, den 16. Oktober 1897.

Der Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts.
Ober-Bürgermeister Professor H. Kries.

Die Jahresfeier des Gustav Adolf-Frauenvereins

Freitag Mittwoch, den 20. Oktober, Nachmittags 5 Uhr im Saale des Vereinshauses (Ringendreieck 17) statt.

Die Auftritte sind Herr Oberkonsistorialrat D. Dibelius, den Bericht Herr Konfessorat D. Kühn halten.

Zu zahlreicher Teilnahme an dieser Feier ist ergebnis ein

der Vorstand.

Gerry Knechtel, Vorsitzende

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Sächsische Bank zu Dresden sowie die sämtlichen Filialen der selben in Leipzig, Chemnitz, Zittau, Wermsdorf, Leisnig, Annaberg i. Erzgeb., Zwönitz i. Sa. und Plauen i. V. übernehmen gegen Ausstellung von Contos-Büchern diese Bilder zur Vergütung unter den, den Conto-Büchern vorgetragenen Bedingungen, und werden solche Einzahlungen, welche handelsüblichen Mark auf Einen Namen nicht übersteigen, gegen

Konto-Bücher Serie IV.

auf welche Rückzahlungen

| | |
|------------------------------------|----------------|
| bis zu 5000 Mark nach einjähriger, | |
| über 5000 bis 10000 | einjähriger, |
| 10000 | halbjährlicher |

Rückzahlung erhoben werden können, vom 10. bis ab bis auf Weiteres mit 2½ % p. a. vergütet, während Entgelten mit folgenden

| | |
|---------------------------|----------------|
| einjährlicher Rückzahlung | mit 2½ % p. a. |
| drei | 3 % |
| sechs | 3½ % |

ohne jede Spezialberechnung von 10. bis ab bis auf Weiteres zur Vergütung gelangen.

Beizüge, welche handelsüblichen Mark übersteigen, unterliegen besonderer Berechnung.

Die oben bekannt gegebenen Zinssätze treten für die bestehenden Konto-Bücher

| | |
|-------------------------------|-------------------|
| Serie IV | am 18. Oct. 1897, |
| mit einjährlicher Rückzahlung | 18. Nov. 1897, |
| drei | 18. Jan. 1898, |
| sechs | 18. April 1898 |

in Kraft.

Dresden, 16. October 1897.

9267

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Direction.

Pensions-Kasse

des
Vereins für Handlungs-Commis von 1858
in Hamburg.

(Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisen-Vergütung)
Mitglieder etwa 7000, darunter über 1700 Ehefrauen. Raffenvermögen
über 4000000 Mk.

Hiermit bringe ich zur Kenntnis, daß die genannte Pensions-Kasse im Königreich Sachsen 12 Geschäftsstellen besitzt, deren Verwaltung & just findt, Beitragsabrechnung auszugeben und Beiträge zu den Kasen entgegengenommen. Die Namen der Verwalter sind folgende:

Chemnitz: Herr Richard Gräling, Voßstraße 58;
Döbeln: Herr Alexander Jochs, i. H. Robert Lümmel;
Dresden: Herr Oscar Schmiedeke, i. H. Emil Bülow H. H., gr. Blaueschiffchen;
Dreieich: Herr Georg Schippa, i. H. Ad. Schippa u. Co.; (Straße 82);
Görlitz: Herr Karl Nitsch, i. H. O. G. Müller;
Leipzig: Herr Ferd. Dierich, Markt 16, 113;
Pößnitz: Herr A. Kühlmorgen, Vorsteher des Kreislandeschen Vereins;
Weitnau: Herr August Heitner, Postamt der Gemeinde H. u. G.;
Zehnau: Herr Theodor Hartmann;
Plauen i. V.: Julius Schöller, i. H. Schöller-Brüder, Kirchplatz 8/9;
Zittau: Herr Heinrich Rudolph, i. H. Schulze u. Grethenhagen Nachf.
Zwickau: Herr Oswald Betsch, Regierungsschloß 10.

Der Bevollmächtigte für das Königreich Sachsen:

Ferd. Dierich, Leipzig.

9295

März 16.

Parkschänke

Plauen bei Dresden.

Direkt am Bismarckthurm gelegen.

Höchst lohnender Ausflugsort der Umg. Dresdens.

Grossartige Fernsicht in das Elbthal.

Vorzügliche Bewirtung.

Hochachtungsvoll
Max Schleinitz, Besitzer.

8897

Vom 18. October ab befindet sich das Verkaufsstätte
meiner Erzeugnisse in Kostern, Taschen
und Lederwaren

Prager Strasse 35, Hotel „Europ. Hof“.

G. E. Ringel,

Tischlermeister.

Telephon 1. 4496.

Für die Reklame verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

1972

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Für die bei unserer

Filiale in Dresden (Bureau: Seestrasse Nr. 4)

zum Grund des für alle Rechnungsbücher geltenden Regulat. vom 1. December 1888 eingetragen oder eingetragene

geöffnete wir vom 18. dieses Monats ab:

| | | |
|----|-----------------------------|--------------------|
| a) | für Einlagen ohne vorherige | Rückzahlung: 2½ %, |
| b) | = mit einmonatlicher | = 3 %, |
| c) | = dreimonatlicher | = 3½ % |

pro anno.

Leipzig, den 16. October 1897.

Arrangement der Firma P. Ries.

Sonnabend, den 30. October, Abends 7 Uhr, Vereinshaus:

Concert des Dresdner Mozart-Vereins

zur Begründung eines Fonds für eine in Dresden zu errichtende Mozart-Büste

Sitzplätze à 4, 5 & 10 Mk., Stehplätze à 1 M. in der Hof-Musikalienhandlung F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt, entgegen. Kartenvorverkauf von 9—1, 3—6 Uhr.

Mitglieder des Mozart-Vereins erhalten Billets für 2½, 1½, 1 Mk. und 75 Pf. gegen Vorzeigen ihrer abjährigen Mitgliedskarte.

9301

Ein gut gerittenes

Reitpferd.

truppenpferd, welches sich nach zum Jährling ergibt, wird zu kaufen gesucht.

Offeren reichen unter A. F. 130

Jahrsdenkmal.

Siehe zum sofortigen Kauf eine fein eingerichtete

Billa

mit Farben und Portierweihnung, im Preise bis 150 000 Mk. — 8—10 große

Wanduhren werden genug, da rechtlich

Zeiterhaltsschranken.

Gelegen soll die Reihe sein in Neukölln:

Kantons- oder Glacisstraße, am liebsten

Überplan, aber im Villen-: Gebert-,

Genes- und Glacisstraße, am liebsten in

der nächsten Umgebung der Bürgerwache.

Angebote nebst Situationsplan erübrigt

balbigh.

de Coster.

Dresden: A., Marschallstrasse 15, L.



Schuh-Reparatur.

Die kleinen Geschäfte zur Reparatur abgerissener Stoffen werden leicht, sparsam

in einem Tage, fertiggestellt.

Aufführung im jüngsten Stile; es kommt

zu keinem Material zur Verwendung.

Johann Schneider,

Trampeterstr. 18, Bautzner Straße

oder Lösenstr. 18, oder Lösenstraße.

Döbeln, 4. 10. October 1897. 9298

Die Geburt einer

Tochter

bedürfen sich anzugeben

Finanzrat Klinger

und Frau geb. Wolf.

9299

Die Verlobung ihrer Tochter Gertrud mit Herrn Dr. phil. Wolfgang

Seydel in Leipzig bedarf sich anzugeben

Treuen, im Oktober 1897.

Hofrat Dr. R. Förster,

Christine Förster, geb. Pusinelli.

Seine Verlobung mit Adelein Gertrud Förster. Tochter des Herrn

Hofrat Dr. R. Förster in Dresden und seiner Gemahlin Frau Christine Förster, geb. Bajinelli, bedarf sich anzugeben

Leipzig, im Oktober 1897.

Dr. phil. Wolfgang Seydel,

Gymnasiallehrer zu St. Thomas.

9298

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden

unser innigst geliebter Vater und Schwiegervater

Herr Bruno Ehrhardt

Königl. Sächs. Berggrath und Ritter des Albrechts-Ordens

was wir im tiefsten Schmerz, zugleich Namens der übrigen Hinter-

lassen hierdurch anzeigen.

Bockwitz, den 17. October 1897.

Elisabeth Traiteur geb. Ehrhardt.

Rosa Ehrhardt.

Gustav Traiteur.

9291

Für die so wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hin-

zieden des Generals der Infanterie z. D.

herrn Bernhard von Holleben

genannt von Normann

spreden des aufzüglichen Tanz auf

Treuen, im Oktober 1897.

die Hinterbliebenen.

9296

Überzeugt eine Bellage.

Allgemeiner Verkauf für:

eine solche Stiftung ins Leben zu rufen. 20000 M. werden von den Gemeinden zusammengekehrt und 5000 M. dem Bezirksvormögen entnommen. Von den Zinsen des Kapitals sollen unbemittelten Personen des Bezirks Aus-
schüsse gewährt werden. Unverwendete Zinsen sowie etwaige Schenkungen werden zum Stiftungsvermögen ge-
zogen. Alle Gemeinden haben die auf sie entfallenden
Beiträge in Aussicht gestellt; zum Teil sind die Summen
schon eingezahlt worden. — In voriger Woche hat der
Steinbrucharbeiter Hager im Thrunau, ein Mann
im den vierzig Jahren, seine gleichaltrige Frau
unter Anwendung der Kartoffelhabe aus Einschütt zu er-
schlagen versucht. Er schlug mit der Schärfe der Habe
auf den Kopf der Frau und entfernte sich dann von ihr
in der Annahme, daß sie tot sei. Die schwerverletzte
Frau kam wieder zu sich, ist aber bis heute noch nicht
vernunftsfähig. Hager ist noch nicht wieder zum
Vortheil gekommen; er hat wahrscheinlich Selbstmord
begangen. — Der Freienverein zu Döbeln konnte am
14. d. Ms. mit hoher Befriedigung auf eine nunmehr
50jährige reichsgesegnete Wirksamkeit zurückblicken. Der
Verein hat von einer besonderen feierlichen Feier des Jubel-
tages abgesehen und beschlossen, eine erweiterte größere
Christfeierherzung bevorstehende Weihnachten zu veran-
stalten. — Auf bisher noch nicht ermittelte Ursache ist
gestern nachmittag in Granzahl das Carl Köhlersche Gut mit
allen Gebäuden niedergebrannt. — In Grimmaischau
hat der Stadtrat beschlossen, anlässlich des im nächsten
Jahre stattfindenden 25jährigen Regierungsjubiläums Sr.
Majestät des Königs eine König Albert-Stiftung dadurch
zu begründen, daß alljährlich zehn Jahre lang 3000 bis
5000 M. durch Anlagen aufgebracht werden sollen, die
Stiftung also die Höhe von 30000 bis 50000 M. be-
kommen soll, daß die Zinsen davon kapitalisiert werden
und nach der Errichtung des Bürgerhospitals zum Ein-
kaufe von Hospitalzellen verwendet werden sollen, bezüglich
derer sich der Rat das Vorbehaltrecht vorbehält. — Am
16. d. Ms. früh ist das freytagische Baueramt in
Tauschwitz bei Blasewitz durch Feuer vollständig
vernichtet worden. Das Gut bestand aus Wohn-
haus mit Stallgebäude, Seitengebäude und Scheune. —
Die Firma Abraham Dürringer u. Co. in Herren-
hut verzeichnet jetzt an ihre Geschäftsfreunde und sonstigen
Interessenten eine „Festschrift“. Das alte, in den weit-
sten Kreisen bekannte Handelshaus feiert am 24. Oktober
d. J. sein 150-jähriges Bestehen. In die Entwicklung
dieses Hauses gibt nun die erwähnte Festschrift einen
interessanten Einblick. Strengste Gewissenhaftigkeit im Be-
trieb, das Bestreben, mit dem Gewerbe gemeinnützigen,
namentlich christlichen Zwecken zu dienen, geben ihm das
charakteristische Gepräge. Diese Grundidee wurzelten schon
in der Persönlichkeit des Gründers, Abraham Dürringer,
geboren in Straßburg i. S. 1706 und gestorben in
Herrenhut 1773, füht uns die Festschrift zunächst nach
Charakter und Lebensgang vor. Dann folgt die Ent-
wicklung des Geschäfts in vier Perioden. Mit großer
Offenheit wird erzählt, was die Handlung im Laufe der
150 Jahre erlebt hat. Zuerst sehen wir einen erstaun-
lichen Aufschwung, beruhend auf kaufmännischem Erfar-
tungskreis Dürringers, der gepaart war mit dem Gottvertrauen
des modernen Kaufmanns. Das Haus machte althald die
spanischen Kolonien von Mittel- und Südamerika zum
Abhängigkeitsgebiet seiner Leinenwaren und brachte die dortigen
Produkte auf den deutschen Markt. Umgänige Goldver-
hältnisse, die Freizeitung der Slaven, Ueberhandnahme
des Begehrtes von Baumwollwaren auf Kosten der Leinen-
artikel brachten dem weiteren Entwicklungsgang der Hand-
lung mancherlei Schwierigkeiten, sodaß sich die Inhaber
gesetzigt haben den Geschäftsbetrieb nach vielen Seiten hin
umzuwandeln und auch namentlich dem deutschen Markt
wieder nicht Beachtung zu schenken. Dabei ist es von
großer Bedeutung, daß das alles sich auf dem Boden von
Herrnhut und der evangelischen Brüdergemeine und ganz
im Geiste dieser religiösen Gemeinschaft vollzogen hat. Der
Text der Festschrift wird erläutert durch eine Reihe
interessanter und sauber ausführlicher Illustrationen, teils
die Geschäftshäuser und Wohnstätten, teils merkwürdige
Dokumente und Inventarschriften darstellend. — Im Wein-
berge der Landwirtschaftlichen Schule zu Weizen hat in
den letzten Tagen die Hauptweinlese stattgefunden, der
acht Tage vorher eine Vorlese vorangegangen war. Es
wurden im ganzen auf 13,5 a. d. i. rund ein halber
Scheffel Weinbergeland, 10½ ltr. Trauben (und 1 ltr.
Wein) gelesen. Weitere annähernd 5 ltr. Trauben sind
durch Faulen, veranlaßt durch die erst anwandernde kalte
Septemberwitterung, und durch Vogelschlag verloren ge-
gangen. Der für die Trauben, welche zur Mostbereitung
verwendet werden, erzielte Preis betrug 18 M. für den
Gentner und war somit der Güte der Trauben angemessen
verhältnismäßig hoch. Der Most war 64 Grad nach
Dekale und hatte bei 15 pro Mille Säure 12,5 Proz.
Zucker, während ein wirklich guter Most 88 bis 90 Grad
nach Dekale wiegen und bei 7 pro Mille Säure 18 Proz.
Zucker haben soll. Die Lese läßt dennoch, was die
Qualität anlangt, recht viel zu wünschen übrig und auch
die Menge ist unter der Einwirkung der schlechten
Septemberwitterung, ferner veranlaßt durch Vogelschlag
und die Verberungen, die der Heuwurm verursacht hat,
sehr zusammengekrümpt. Unter der schlechten September-
witterung haben außerdem aber auch die Neben recht
sehr gelitten, d. h., das Nebholz ist bis jetzt nicht zur
vollkommenen Rücksicht gelangt und wird infolgedessen in
vielen Bergen das Sennin in diesem Herbst unterlassen
werden müssen. Dazu kommt außerdem, daß der
falsche Meltau der Neben in diesem Monat sich
noch sehr stark bemerkbar gemacht hat und ein zu
frühzeitiger Blätterabfall infolgedessen in vielen Bergen
eingetreten ist. Leider ist demnach im nächsten
Jahr eine höhere Verbreitung des falschen Meltaus
zu erwarten und wird deshalb überall das Besprünghen der
Neben mit der Vordelacher Brübe eine unbedingte Not-
wendigkeit werden, woran heute schon aufmerksam gemacht
sei. Die Gemeindevertretung zu Blasewitz hat beschlossen,
anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des
Königs 10 000 M. im Prozentiger sächsischer Rente zur
Begründung eines Freibetriebs im Karolahause und außer-
dem 1000 M. als Beitrag zur Errichtung einer Ju-
diäumsstiftung zu Gunsten der Bezirksschule zu Leuben
zu bewilligen. — Ein kurzer Überblick über die von der
Wasserfatastrophen am 30. Juli d. J. im amtscham-
pionschaftlichen Bezirk Pirna angerichteten schweren
Schäden wurde in der letzten abgehaltenen Bezirksschul-
tagung von Hrn. Bezirksoffizier v. Carlowitz erstattet.
Danach ergaben die von Gemeindevorständen bzw. Gemeinde-
räten unter Hinzuziehung von Sachverständigen vorge-
nommenen vorläufigen Feststellungen bei Urkunden eine
Schadenssumme von 1 400 000 M., während der den
Gemeinden, Gutsbezirken und Staatshofstädten verur-
sachte Schaden auf rund 500 000 M. angegeben wurde,
sodass die Gesamtsumme sich auf 1 900 000 M. bezeichnete.
Nach den vom Landeshilfkomitee festgestellten Gründen
wurden als Katastrodeneinfall 20 Millionen 100 000 M.

Vermisidies.

* Das Angelneiland im Nordwales. Unter diese Spinnarne schreibt Karl Blind in der "R. Fr. Pr." Es war in den letzten, glühscheinigen Tagen des September, da wir, freundschaftlicher Einladung folgend, nach Anglesey im Nordwales fuhren, um dort, auf einem herrlichen Landgut an der Menaiquerenge, eine der genugreichsten Wochen in geistig anregendem Kreise zu verbringen. Uppiger Baumwuchs umgibt dort am Abhang eines Hügels liegende, schloßartige Gebäude, in dessen vor dem Rotkinde gesäumten Anlagen treffliches Obst gebliebt. Von ihm breitet sich ein sanft abfallender Rasenteppich, an dessen Rändern sich die See heranzählt. Der Ausblick über die Meerenge hinüber geht auf eine vielfältig gehaltene Bergkette, aus welcher der steile Penmaenmawr — d. h. der große Steinkopf — die rundliche Kuppe des Moel Eilio und in der Ferne der 3560 Fuß hohe Snowdon hervorragen, dessen Erhabenheit und schauerlich schöne Abgründe selbst auf erprobte Alpensteiger außerordentlichen Eindruck macht. Nur allzu oft ist der Snowdon in dichten Nebel gehüllt. Ohne führen ihn zu erklimmen ist nicht ratsam. Als ich ihn vor vielen Jahren mit Frau und Kindern bestieg, wurden wir in der Nähe eines schmalen Sattels auslaufenden Gipfels plötzlich von starkem Nebel überrascht und hatten höchst vorsichtig im Gänsemarsch den engen, auf der einen Seite von jähem Abgrund begrenzten Hidcotebach nach der P-Wyddfa-Spitze unter der Leitung des Führers zu betreten. Auf zehn Schritte hin konnten wir, hintereinander gehend, uns nur in dunklen UmrisSEN erkennen. Doch wollte es das Glück, daß, als wir oben angelangt waren, ganz unerwartet der Nebel sich so eigentlich zerstille, daß man gewissermaßen wie durch ein Rundfenster, ein so genanntes Ochsenauge, hindurch die Insel Man, ja sogar einen schwörglichen Streifen im Westen sah, den der Führer uns als die irische Küste erklärte. Ringt um dies Rebellenstück dauerte die graue Verkleinerung noch einige Zeit fort. Als auch sie gewichen war, gingen wir durch den Llanberisbach wieder zu Thal Wales — wie unsere angelsächsischen Vorfahren das Berglandchen im Westen nannten, in das die Briten bei immer vorstretender deutscher Eroberung zurückgetrieben wurden — in auch heute noch in der Sprache sehr weich Weitauß die große Wehrheit der Bevölkerung redet Kymrisch als ihre Muttersprache. Indessen wird in den auf Vermischung der Regierung eingeführten Schulen Englisch und nur Englisch gelehrt. Unter dem jüngsten Geschlechte ist daher die Kenntnis der Staatssprache jetzt ziemlich allgemein verbreitet. Gleichwohl gibt es noch eine Anzahl Leute, die nur Welsh verstehen; auch solche, die, obwohl sie es mehr oder minder gut reden oder zudrücken, aus Stolz dem Sachsen gegenüber kein Englisch zu verstehen behaupten. „Sachse“ heißt der Engländer immer noch bei den Welshen „Dym Sassonay!“ bedeutet: „Ich kann kein Englisch!“ Daher stets Unkenntnis des Englischen nur zur Täuschung vorgeschahnt wird, dessen Versicherer und der beiden Jungenmädchige, rechtgelehrte und als Richter viel mit dem Volle verfehlende Schlossvogt in Carnarvon. Und einem als Vast mitanwesenden schottischen Lord Oberrichter er in sachländiger Weise die einzelnen Teile der in Trümmern liegenden Burg, in deren Nähe sich Mauerreste des alten römischen Segontium befinden. Vor etwa sechshundert Jahren wurde die berühmte, zur Beherbung von Wales gegründete Burg unter Edward I. erbaut. Um ihre teilweise Wiederherstellung hat sich der Schlossvogt große Verdienste erworben. Nach seiner Darstellung, die er uns nachher auf seinem schönen Landgut noch erweiterte, kommen bei Gerichtsverhandlungen, wo sich die Eingeborenen oft als des Englischen unfundig ausgeben, manchmal recht heitere Aukritte vor, in denen ihre Kenntnis dieser Sprache plötzlich überraschend, zu ihrer eigenen Schämung, durchbricht. Indessen hatten wir bei unserer Abfahrt aus London sofort einen Beweis von der fortlaufenden gänzlichen Welshheit einzelner Landesangehöriger. Eine etwa vierzehnjährige Dame war mit uns eingeflogen, deren junge Begleiterin bis zur Abfahrt des Juges am Wagnerschlag verharrte. Hier und da wechselte die Begleiterin leise ein oder zwei Worte mit ihr, die mit, dem Tonfalle nach, nicht Englisch zu sein schienen. Die Dame hatte einen etwas südlischen Gesichtsschnitt und die braunküpfige, sowogen italienische Farbe, die unter manchen Welshen vorkommt. Nicht aus einem Stamm ist nämlich dies Volk, trotz seiner kymrisch-feltischen Sprache. Nam kann geschildert und dem Naren Augenschein nach eine nichtarische, bierische Unterschicht, eine feltische und eine slandinische Bevölkerung unterscheiden; dagegen im äußersten Südwesten die Nachkommen einer kümisch-niederdeutschen Einwanderung. Als im Laufe unserer langen Bahnfahrt die tropische Hitze fast unerträglich wurde, machte die in sich versunken dasizende Dame keine Mühe zur Öffnung des Fensters, auf dessen Seite sie saß. Ich fragte deshalb um Erlaubnis, ob ich es thun dürfe. Sie schwieg. Ich war von der Unhöflichkeit betroffen, dachte aber, entweder sei Unwohlsein oder gräßliche Heiterkeit die Ursache. Innerer drüdender wurde die Hexe. So nahm ich mir denn die Freiheit, im nächsten Bahnhofe abermals die Frage zu stellen, ob ich das Fenster wenigstens so lange öffnen dürfe, als der Zug anhalte. Die Dame sah mich zuerst wieder stumm an. Endlich sagte sie mit gebrochener Aussprache: „I can't talk English!“ („Ich kann nicht Englisch sprechen.“) Ihren welschen Ursprung richtig vermutend, erwiderte ich mit den wenigen, mir geläufigen Worten ihrer Sprache: „Dym Kymraey!“ („Ich verstehe kein Welsh!“) Darauf lächelte sie halb zufrieden, und unter verständlicher Gedärde öffnete ich das Fenster. Als später ein Herr eintrug, der mir nach seinem Aussehen kein Engländer zu sein schien, obwohl er vollkommen Englisch sprach, fragte ich ihn, ob er des Kymrischen mächtig sei. Da er es behauptete, teilte ich ihm mit, daß die Dame nur dies verstehe; und nun begann die Unterhaltung zwischen den beiden. So mußte ein Deutscher am Ende des neunzehnten Jahrhunderts zwei welsche Eingeborene dieses Landes durch die Vermittelung des Englischen zum sprachlichen Verkehr zusammenbringen! „Oss's Deich“ heißt jetzt heutz eine alte, zwischen den sogenannten vorgebundenen Angelachsen und den in ihre Berge zurückgetriebenen Welshen gezogene Grenzlinie. Zu Oss's Seiten, im dritten Jahrhundert, hieß es: „Der Welsche, der mit Waffen in der Hand auf der Sachsenseite gefunden wird, soll der rechten Hand verlustig gehen.“ Im neunten Jahrhundert bemühtigten sich die Angelachsen des im Norden von Wales liegenden großen Landes, das einst Mona hieß, und gaben ihm seinen jetzigen Namen Angles-Ea oder Angles-Ey, das ist Eiland der Angels. Ea, Ey, Ma, De ic sind bekanntlich deutsche und slandinische Bezeichnungen für eine Insel. Davon hat ja auch, um ein Beispiel zu nennen, unser Norden-ey (das Nord-Eiland) den Namen. Man führt nach Anglesey ein Wagen über die berühmte Hängebrücke, welche die Verbindung mit Holyhead herstellt, von wo aus die Überfahrt nach Irland geschieht. Auf dem jenseitigen Ufer liegt, nicht fern von der Küste, der Ort Blankenquaytown; die Aussprache dieses Wortes würde dem Fremden schon erstaunliche Schwierigkeit bereiten; aber seit langer Zeit

leistet hat. Besonders anerkennenswert ist es, daß vor allem die von dem Büdikum vorwiegend bewohnten Plätze und Anlagen der öffentlichen Bewohnung erhalten werden und der reiche Baumbestand möglichst unverändert bleiben soll. Im eigentlichen Parkbereiche sind ausschließlich Häuser für nur eine Familie nach dem englischen Cottage-System vorgesehen. Miethäuser sollen nicht ausgeführt werden. Die Geländespalte soll ganz und die Baushulzation thunlichst ausgeschlossen bleiben. Der Großherzog läßt das gesamte Gelände für die Straßen, öffentlichen Plätze und das Stadt übergehen. Außerdem hat der Fürst, der "König der Berg", die Absicht, auf einem hierzu vorsehenden herrlich gelegenen Platz ein Künstlerheim mit Wohn- und Geschäftsräumen sowie Ateliers für junge Maler und Bildhauer, die hier ihren Wohnsitz nehmen wollen, zu errichten. Eine Sieche inmitten des Parks und der Villen wird die russische Kapelle sein, zu der der Kaiser von Russland den Grundstein gelegt hat. Vor dem zweitürmigen Bau werden Wasserbassins angelegt, in denen auf die daneben stehenden Blutbuchen malerisch abspiegeln können.

* Unter dem Gepränge furchtlichen Glanzes hat sich am 14. d. Ms. das Oberhaupt des Hauses Arenberg, der 24 Jahre alte Herzog von Arenberg, mit der 20jährigen Prinzessin von Ligne im Brüssel vermählt. Der Herzog ist Mitglied des preußischen Herrenhauses und steht à la suite eines preußischen Kürassiers regiments. Seine Vernehaltung in der belgischen Hauptstadt ist ein bemerkenswerter Vorgang. Als nämlich vor acht Jahren die Herzogin von Arenberg ihre älteste Tochter mit dem preußischen Prinzen von Troy vermaßte, ereignete sich ein unerhörter Vorfall. Das Brautpaar erschien nur von seinen Eltern und den gesetzlichen Jungen begleitet — alle im Strafanzug, der alte Herzog von Troy sogar mit seinem Regenschirm in der Hand — zur bürgerlichen Hochschließung in dem Brüsseler Rathause. Die Menge, die, wie dies bei allen reichen Familien üblich, eine glänzende Aufsicht erwartete hatte, nahm dies sehr übel auf; das Brautpaar und die anderen Teilnehmer wurden mit Fischen und Weisen empfangen, da man in der ganzen Haltung eine Verachtung der bürgerlichen Hochschließung erblickte. Die Zeitungen sprechen ihre Missbilligung über das Verhalten der Familien Arenberg und Troy aus. Als nun am folgenden Tage die kirchliche Trauung stattfand und die ganze Hochzeitsgesellschaft im größten Glanze erschien, wurden das Brautpaar und alle Hochzeitsgäste vor der Kirche mit Fischen, Pfeifen &c. begrüßt, und noch der Trauung wurde die ganze Gesellschaft von der Volksmenge auseinander getrieben. „Man glaubt am Congo zu sein!“ rief der Schwager des Prinzen von Troy, der österreichische Erzherzog Friedrich. Die fringselbeideten Damen mußten sich durch Seitentüren der Kirche flüchten. Die Herzogin von Arenberg ließ seitdem ihre beiden anderen Töchter in dem ihr gehörigen Dorfe Hervele (bei Löwen) in ihrer Schloßkirche trauen. Das neue Oberhaupt der Familie wollte dieses Schmollen nicht fortsetzen. In einem glanzvollen Aufzug fuhr die ganze Hochzeitsgesellschaft nach dem Brüsseler Rathause und unmittelbar nach der bürgerlichen Trauung nach der Kathedrale.

* Ein tiefer See in 3500 m Höhe wurde in diesem Jahre zum ersten Male von einer Gesellschaft von Geologen aus dem Orte Portland im Staat Oregon erforscht. Der See liegt in dem sogenannten Klostalgebirge in der Nähe eines der höchsten Punkte des letzteren und hat eine Länge von 12 km bei einer mittleren Breite von fast 7 km. Er wurde vor etwa 40 Jahren von dem amerikanischen Geologen Tutton entdeckt, blieb aber seitdem gänzlich unbeachtet. Es jetzt hat er einen Namen erhalten und wird „Razamas Survey“ genannt. Der See ist die Ausfüllung eines alten vulkanischen Kraters und hat die sehr bedeutende Tiefe von 300 bis 600 m, sein Wasser ist darselb und so klar, daß man Gegenstände in 30 m Tiefe genau erkennen kann. Bis jetzt hat man nirgends einen Abfluß des Sees entdeckt und hat auch keine Spur von einer Quelle gefunden können, die den See speist. Es bleibt also nur die Annahme übrig, daß er von dem geschmolzenen Schmelze der umliegenden Bergkette beim Wasser erhält. Das Wasser zeigt sich von zahlreichen kleinen Schätzchen besetzt. Merkwürdig sind noch die Temperaturverhältnisse des Wassers: An der Oberfläche betrug die Temperatur 16 Grad, in 170 m Tiefe 4 Grad und in 500 m Tiefe wiederum 8 Grad Celsius. Tiefe in der Tiefe wieder zunehmende Wärme des Wassers läßt vermuten, daß der Vulkan, dessen Krater der See ausfällt, noch nicht völlig erloschen ist.

* Gladbach. Bei dem Bau der Kirche in Amern stürzte am Sonnabend eine Turmmauer ein. Zwei Arbeiter wurden getötet, einer schwer verletzt.

* Wien. Bei der Ferdinandbrücke stießen am Sonnabend nachmittags zwei Straßenbahnwagen zusammen, wobei 9 Personen leicht verletzt wurden und ein Wagen stark beschädigt wurde.

* New-York. Nach einer Depesche aus Havanna ist der Raddampfer „Triton“ an der Nordküste der Provinz Pinar del Rio gescheitert. Mit Einschluß der Soldaten und der aus 30 Personen bestehenden Schiffsmannschaft sollen sich über 200 Personen an Bord befinden haben und alle umgekommen sein. Durch eine bei Lloyd's eingegangene Depesche aus Havanna wird die Wiedergabe vom Untergange des Dampfers bestätigt. Nach einer weiteren, in New-York eingelaufenen Depesche aus Havanna soll der „Triton“ überlastet gewesen sein. Nach den letzten Depeschen hätte der Dampfer „Triton“ außer der Schiffsmannschaft 100 Passagiere, darunter 2 Militärs und 2 Marinebeamte, 77 Soldaten und 1 Kommissar, welcher samt einem Passagier allein gerettet wurde, an Bord. (Siehe auch Telegraph.)

* Halifax (Neuschottland). Der Ort Windsor, 45 Meilen nordwestlich von Halifax, ist durch eine Feuersbrunst fast ganz zerstört worden. Das Feuer brach in dem Geschäftsviertel aus, und der heftig wehende Wind trug die Funken nach allen Richtungen. Sieben Häuser der Stadt liegen in Trümmern, alle Kirchen, die öffentlichen Gebäude, die Bauten und fast alle Geschäftshäuser sind niedergebrannt. 3000 Personen sind obdachlos.

* Während der gestrigen Abendvorstellung im Opernhaus in Cincinnati stürzte plötzlich, wie der „Advertiser“ aus New-York telegraphiert wird, ein Teil der Decke mit der hohen Kuppel ein. Drei Zuschauer im Parterre wurden getötet, zwölf tödlich, eine Menge anderer mehr oder minder verletzt.

* Tennisport. Frankfurt a. M., 17. Oktober. I. Jungfern-Rennen. Staatspreis 3000 M. Dist. 1400 m. Siegerberg 1. Samid 2. Die Berliner 3. Tot. 22:10. II. Kranichstein-Rennen. 4000 M. Dist. 1800 m. Gewalz 1. Prisnoch 2. Hindos 3. Tot. 17:10. III. Wülfers-Rennen. 3000 M. Dist. 2000 m. Platz Hobenlohe-Coburg 1. Dr. Et. Borzicsek 2. Dr. B. Höfle 3. Et. Rossman 4. Tot. 15:10. IV. Preis von Wallgarten. Zweie Ehrenpreise und 2000 M. Dist. 2000 m. Ristim. v. Gynadi (Barab) Mittau 1. Tot. 7. Calisnor 2. Tot. 14:10. V. Oktober-Preis. 1000 M. Dist. 1400 m. Für Zweipferde. Platz Hobenlohe-Döringens 1. Et.

Wolfsbahn 1. Kgl. Hauptpost. Stralsund 1. Kgl. Wumme 1. Preis 1. Postleben 1. Kgl. Böhmisch 1. Tel. 64:10. — 1. Preis von Donauingen. Ehrenpreis und 4000 M. Dfl. 4000 M. Mr. Goesch-Herold 1. St. Sueren 1. Sueren 2. Tel. 20:10. — VII. October-Haus 1. Tel. 6000 M. Dfl. 6000 M. Immer 1. Tel. 2. Einzelner 2. Tel. 249:10.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Reichsmarsch-Aktien-Gehälder wurden auf der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig mit der Goldenen Medaille für ihre vollendete technische Ausführung prämiert.

* In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft Görlitzer Eisenbahn-Bauholt und Eisenbahngesellschaft Görlitz wurde Geschäftsbereich und Bilanz genehmigt und die ausstehenden Aufschlussanträgen einstimmig abgelehnt. Da das statutarisch geplante Kapital nicht vertreten war, mußte der Antrag auf Aufhebung des Aktionsanteils vom Tagessitzung abgelehnt werden. Eine auf den 6. November d. J. eingehende außerordentliche Generalversammlung soll hierher beziehen. Die auf 10 % festgesetzte Dividende ist sofort zahlbar.

* Die Generalversammlung des Reichsbahns in Nürnberg bestätigte einstimmig durch den Beschluß der Befreiung die Beteiligung einer sofern zahlbaren Dividende von 12 % und wünschte das ausstehende Aufschlussantragschein.

* Die Betriebsvereinigung des Dresdner Straßenbahns betrug in der mit dem 16. Oktober zu Ende gegangenen Woche 12 186,40 M. und seit dem 1. Januar 1897 23 288,807,20 M. gegen 2 494 852,95 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Die Betriebsvereinigung der Straßenbahnen Hannover, A.-G., betrug in der abgelaufenen Woche 87 128,80 M. gegen 87 128,80 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Die Betriebsvereinigung des Deutschen Straßenbahngesellschaft in Dresden in der mit dem 16. Oktober zu Ende gegangenen Woche betrug 24 121 M. 49 Pf. und seit dem 1. Januar 1897 13 242 877,19 M. gegen 13 400 088,40 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Den Bericht des Verbands der Dresdner Bergbau-Aktiengesellschaft für das Jahr 1896/97 ist zu entnehmen, daß die rege Tätigkeit auf allen gewerblichen Gebieten während des verflossenen Geschäftsjahrs eine geringe Kostenförderung und den glatten Abzug der Güter in allen Sorten möglich machte. Die Gesamtumschaffung der Zölle der Dresdner Gesellschaft betrug 4 028 137 t. im Vorjahr 3 107 530 t. (exklusiv Pech Hugo). Die hergestellte Menge Koks betrug 308 666 t. im Vorjahr 322 296 t. Das Ausbringen der Zölle 72,12 % (im Vorjahr 72,19 %). Die hergestellte Menge Koks betrug 49 079 t. Die Gesamtumschaffung der Bergbauteile aller Güter betrug im Jahresabrechnung 14 455 M. Mark, der Arbeitseinsatz 3,50 M. netto pro Mann und Schicht. Es wurden verbraucht unter anderem: an Kohlen 17 115 121 M. Der Reingewinn beträgt 378 961 M. dessen Beteiligung wie folgt verteilt sind: zum Betriebsfond 11 186 948 M. Lastkosten des Aufschlusses, Kostenstand, der Grubenbetrieb und Beauftrag 18 438 M. für gemeinnützige Zwecke 29 600 M. 8 % Dividende 3 264 600 M. Betrag auf neue Rechnung 78 618 M. An der diesjährigen Dividende nimmt das durch außerordentliche Generalversammlung bestimmt vom 4. Juli 1896 erhöhte Aktienkapital von 40 000 000 M. teil.

* Die Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte, da nunmehr seit dem Beitritt des Sachsen- und Thüringer Bauernverbands alle großen Landwirtschaftsorganisationen dem Syndikat angehören, in Berlin einen Ausschuß von sechs Mitgliedern gebildet. Zum geschäftsführenden Ausschluß gehörten der Reichstagabgeordnete Hans-Oehndorf vom Allgemeinen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverband gewählt, Hennig gebürtiger aus Sachsen, als stellvertretender Vorsitzender Dr. Schulte-Lipps von der Landwirtschaftsgesellschaft, Dr. Röder von Sachsen, Amalius Reitzel vom Neimendorfer Genossenschaftsverband, Landeskonsulent Windfuhrer vom Wettiner und Landtagsgesetzgeber Tesbach vom Thüringischen Bauernverein.

* Von der Leipziger Monatschrift für Textilindustrie (Theodor Matthes Textilverlag in Leipzig) ist jetzt das 9. Heft des 12. Jahrganges aufgegeben worden. Es bringt eine Reihe von Originalabhandlungen und Beiträgen aus der Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Färberei u. während Bericht über die Textilindustrie des Jrs. und Auslandes, eine Vorlesungs- und Abdruckblatt und Almanach für das Jahr 1897.

* Der große Aufschluß des Centralvereins für Hebung der deutischen Eisen- und Kanalstraße hält in Berlin vorgebernd die erste Sitzung im neuen Winterhalbjahr ab. Der Vorsitzende, gek. Regierungsrat Wilhelm-Charlotzberg eröffnete einen kurzen Bericht über die am 28. Mai d. J. in Potsdam unter Vorsitz des Prinzen Luitpold von Bayern abgeholte Generalversammlung des Bayrischen Landesvereins sowie über den II. Verbandstag des Deut.-Öster.-Ungarischen Centralvereins für Hintersiedler. Der III. Deutsch-Oesterreichische Verbandstag wird im nächsten Jahre in Kremsberg, wahrscheinlich im Monat Mai stattfinden. Der Präsident zweigeteilte hat sich mit großer Freude für die Amtseinführung des Rhein.-Westf.-Elbe-Kanals ausgedehnt. Major Pittler (Schriftführer des Centralvereins) berichtet über die Hauptversammlung des „Elbe-Öster.-Kanalvereins“ in Schwerin. Das Handelsprojekt Schweriner See-Wismar ist im vorigen

Jahre von dem Westenburger Landtag als noch nicht „zureichend“ zurückgewiesen worden, soll aber jetzt wieder eingeholt werden und zwar in einer abweichen Form. Da in der Kanalfehlheit der Westenburger Landtag einen kleinen Unterschied bestreitet mag, so ist zu hoffen, daß das Projekt doch noch beim Landtag Annahme finde. Major Pittler teilt seiner mit, daß die Arbeiten der Schiffbau-Vorrichtungskommission nunmehr zum Abschluß gekommen sind und den Betriebsgesellschaften dringlich zur Begutachtung zugetragen werden. In den Winterstagen werden den Großen Reichstag berichten, Befürworter und Gegner des Kanals über die Auswirkungen des Kanals auf die Öffentlichkeit hinweg. Auch die Fragen der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen sollen eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbeausstellung soll im Juli an der Brücke zwischen den Städten über Oder und Neisse hinweg. Nach den Angaben der Landwirtschaft über die angeblichen Schädigungen durch Flussregulierungen soll eine eingehende Erörterung haben und die Urteile der leipziger Reichstagssitzungen beobachtet werden. Der nächste (VII.) internationale Gewerbe

